

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro 116.

41. Jahrgang.

Samstag den 31. Juli 1880.

## Amtliche Bekanntmachung.

R. Amtsgericht Waiblingen.

In dem Konkursverfahren gegen

**Friedrich Raff, Bauern in Hochberg**

ist Termin zur Beschlussfassung über die Genehmigung des vom Konkursverwalter beabsichtigten Liegenschaftsverkaufs auf

Montag 6. September d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in Verbindung mit dem allgemeinen Prüfungstermin anberaumt worden.

Den 30. Juli 1880.

Gerichtsschreiber  
Ebble.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von Dienstag den 3. August d. J. an bei Herrn Thurner beim neuen Bahnhof.

Beifahren von Gütern zur Bahn werden unverändert besorgt, und wollen solche meinem Fuhrwerke mitgegeben, oder im Laden bei Herrn Th. Daiber zur Abholung angezeigt werden.

Achtungsvoll

**Johs. Kauffmann jr.,**

Güterbeförderer.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Wentelsbach, den 30. Juli 1880.

**Dr. med. Max Gaupp,**

wohnhaft im Gasthof zum Löwen.

Waiblingen.

Mein großes Lager in

### Hosenzeugen,

sowie fertige

**Arbeitshosen, Blousen, Hemden und Schürzen**

empfehle billigt.

**G. Schwarz,**  
Weber.

### Geschäfts-Niederlage.

Den hiesigen Einwohnern sowie der Umgegend zur Nachricht, daß ich in Waiblingen eine Niederlage bei meinem Schwager Hrn. Seckler Schmid gegründet habe und empfehle sämtliche Artikel als:

Siebe aller Art in Roßhaar, Messing, Eisen, Holz, sowie lackirte, verzinkte und verzinnte Drath-Maulkörbe (für Pferde und Hornvieh).

Auch werde ich stets bemüht sein nur gute, billige Waare zu liefern, sowie das repariren von Sieben billigt besorgen.

Winnenden, 30. Juli 1880.

Achtungsvoll

**Jos. Bez, Siebmacher.**

Waiblingen.

Eine freundliche

### Wohnung

nebst Zugehör hat sogleich oder später an eine kleine stille Familie zu vermieten

Ch. Stadler, Gypser.

Waiblingen.

Eine noch in sehr gutem Zustand befindliche

### Puhmühle

hat zu verkaufen

Geometer Eisele, Wittwe.

Waiblingen.

Feinsten

### Bausteinläse,

sowie ächten

### Glarner Kräuterkäse,

abgerieben und in  $\frac{1}{4}$  Pfd. Störzchen, empfiehlt billigt

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Einige tüchtige

### Dienstmädchen

im Alter von 18 bis 25 Jahren werden bei gutem Lohn gesucht.

Näheres bei

Jm. Scheffel.

Waiblingen.

Wegen Abzug von hier ist der

### zweite Stock

mit bekannten größeren Räumlichkeiten auf Martini zu vermieten bei

J. F. Reinhardt, Wittwe.

Im Saale „z. Post“ in Waiblingen.

Sonntag den 1. August 1880.

Große außergewöhnliche

### Bauber-Vorstellung

aus der höheren Magie.

Von Fräulein Camilla Stira,

Schülerin des berühmten Professors

Riperz.

Es findet nur eine Vorstellung statt.

Preise der Plätze:

1 Platz 40 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.

Anfang Abends 8 Uhr.

Waiblingen.

Den

### Waizen-Ertrag

von einem halben Morgen hat zu verkaufen

Hölders Wittwe.

Waiblingen.

Den

### Waizen-Ertrag

von 1 Viertel im Kostisol hat zu verkaufen  
Buchdrucker D u f.

## Steinach, D.-A. Waiblingen. Wirthschafts-Verkauf.



Wegen Familienverhältnissen setze ich meine mit guter Kunde-  
schaft an der Straße von Winnenden nach Schorndorf gelegene ding-  
liche Schildwirthschaft „zum Lamm“ mit entsprechenden Wirthschafts-  
lokalitäten, nebst 2 gewölbten Kellern, Stallungen, Scheuer, Remise,  
Hofraum, nebst 20 Ar Gras-, Baum- und Wurzgarten beim Haus,  
dem Verkauf aus. Auch können auf Verlangen Grundstücke und Inventar dazu  
erworben werden; diese Wirthschaft ist für einen Bäcker oder Metzger ganz geeignet.

Die Kaufs Liebhaber wollen sich am  
Montag den 2. August d. J.,  
Mittags 1 Uhr,

im Lamm einfinden.

Chr. Geiwitz, Lammwirth.

Waiblingen.

Frau Oberlehrer Maier's We. hat  
ca. 1/2 Morgen

### Acker

am hohen Rain, worauf die Hälfte mit  
Dinkel die zweite Hälfte mit Kar-  
toffel angepflanzt ist für 650 Mark  
verkauft und bringt solchen am nächsten

Montag, Vormittags 11 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus in einmaligen Auf-  
streich, wozu weitere Liebhaber eingeladen  
sind.

Waiblingen.

Bei jehiger Verbrauchszeit empfehle

### Fliegenfallen.

J. F. Reinhardt, Wwe.

Waiblingen.

### Ein Logis,

bestehend in 3 Zimmern, Küche, Bühne,  
Keller und sonstigen Räumlichkeiten mit  
oder ohne Baden hat bis Martini zu ver-  
mieten

Christian Vander.

Waiblingen.

Gelder in Posten von

**100 bis 5000 Mk.**

sind auszuleihen.

Informativscheine sind abzugeben bei  
Jm. Scheffel.

### Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang  
September bis Ende Oktober in com-  
pletten Waggons bei Prima-Waare  
billigt und ist zu näherer Auskunft  
ic. gerne bereit

Sans Mater in Ulm a. D.  
Import ital. Produkte.

Waiblingen.

### Den Oehmdgras-Ertrag

von 3/4 Morgen Garten am Remsergäßle  
verkauft Friedrich Pfander.

Waiblingen.

### Den Weizen-Ertrag

von einem starken Viertel verkauft — wer?  
sagt die Redaktion ds. Bl.

## Württemberg.

Stuttgart, 28. Juli. An der Rothebühlstraße wird sich  
dadurch eine große Veränderung vollziehen, daß die Kriegsver-  
waltung mit einem Aufwande von etwa 100,000 Mk. den in  
Form eines langen spitzwinkligen Dreiecks vor dem Kasernenhof  
liegenden Platz in diesen einbeziehen läßt. Der Raum lag bis  
jetzt unbenutzt da, d. h. er diente nur den Neugierigen als Aufent-  
halt, die den Uebungen der Soldaten zusahen. Eine Mauer von  
der Ecke der Kasernenverwaltung bis zur Ecke der Herzogsstraße  
geführt, wird das Ganze demnächst einfassen. — Der Extrazug  
von hier nach Mannheim und Düsseldorf hat alle Aussicht, zu  
Stande zu kommen; nicht wenig trägt dazu der Besuch der Stutt-  
garter Sänger in Düsseldorf bei, von denen einige innerhalb sechs  
Stunden die Ausstellung soweit als möglich durchwandert haben.  
Dieselben sind ganz begeistert von dem, was sie geschaut haben.  
Sie bestätigen, was die Presse zu Gunsten der Ausstellung ver-  
breitet hat. — Das Mauerwerk der Gewerbehalle ist nahezu vol-  
lendet und das Eisenwerk für die Galerie aufgestellt. Das eiserne  
Sparrenwerk ist in der großen Göttinger Maschinenfabrik der  
Vollendung nahe und ein großer Theil ist bereits hierher gebracht.  
Mit der Aufstellung kann binnen kürzester Frist begonnen werden.

Caen a. g. Jagdliebhaber des hiesigen Oberamtsbezirks  
klagten schon öfters über auffallende Abnahme des Wildstands, und  
es liegt dringender Verdacht vor, daß Wilderer ihr Unwesen treiben.  
Durch energisches Vorgehen des R. Landgerichts Heilbronn ist es  
nunmehr gelungen, der Sache auf die Spur zu kommen, indem es  
sich herausstellte, daß die Wilderei wirklich seit langer Zeit im  
Großen, namentlich auch durch Begung von Schlingen betrieben  
wurde. Es sollen auf diese Weise in den letzten Jahren Hunderte  
von Rehe ic. erlegt worden sein. Die Untersuchung brachte bereits  
mehrere Verhaftungen mit sich, so die einer ganzen Familie aus  
der Gemeinde Fautspach. Nicht geringes Aufsehen erweckte  
sodann die Verhaftung eines hiesigen angesehenen Bürgers, welcher  
der Hehlerei beschuldigt ist. Die in letzter Zeit vom genannten  
R. Landgericht an Ort und Stelle vorgenommenen durchgreifenden  
Untersuchungen, anlässlich welcher eine große Anzahl Personen theils  
als Mitschuldige, theils als Zeugen erscheinen mußten, hatte eine  
weitere Festnahme zur Folge und zwar die eines sehr angesehenen  
Gasthofbesizers einer benachbarten Stadt des Oberamtsbezirks Waib-  
lingen, dessen gute Küche weit und breit, namentlich auch wegen  
der billigen Rehbraten längst bekannt ist, und der die Hehlerei in  
großem Maßstabe betrieben zu haben scheint. Diese Inhaftirung

Waiblingen.

## Codes-Anzeige.



Schmerzerfüllt theile ich  
Freunden und Bekannten  
die traurige Nachricht mit,  
daß meine l. Gattin,  
Karoline, geb. Seisfried,  
nach langem schweren Leiden am Frei-  
tag den 30. Juli, Vorm. 9 Uhr sanft  
in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet  
Sonntag den 1. August  
Nachm. 4 Uhr

statt.

Bitte dieses, statt besonderer Ein-  
ladung entgegennehmen zu wollen.

Um stille Theilnahme bittet der  
trauernde Gatte mit seinen 2 Kindern.

A. Fülle,  
Kameralamtsdiener.

Waiblingen.

Meine obere oder untere

### Logis

habe ich bis Martini oder auch bis Mitte  
August zu vermieten.

Gottlieb Häußermann.

Waiblingen.

Eine freundliche

### Wohnung,

bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche  
und Oehrnkammer, Platz im Keller, ist auf  
Martini an eine stille Familie zu ver-  
mieten. Zu erfragen bei  
der Redaction d. Bl.

hat hier sowohl als in der ganzen Umgegend große Sensation her-  
vorgeufen. Weitere Erhebungen sollen noch im Gange sein. (N.-Z.)

Kirchheim u. T., 28. Juli. Der Besitzer der am Sonn-  
tag Nacht in Owen niedergebrannten Kunstmühle, Bertsch, welcher  
zur Zeit des Brandes vernichtet wurde, ist heute Vormittag als der  
Brandstiftung verdächtig hier verhaftet und an das Amtsgericht  
eingeliefert worden. Seine Frau ist, wie bereits gemeldet, schon  
am Montag wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet worden.  
— Heute Abend 6 Uhr wurde in der Nähe des Gasthofs zur  
Post ein 2jähriges Mädchen von einem Fuhrwerk überfahren und  
am Oberkörper erheblich verletzt. Den Fuhrmann soll keine Schuld  
treffen.

Weikersheim, 27. Juli. Gestern hatten wir einen ziem-  
lich heftigen Gewittersturm, der z. B. vom Felde heimelnde Per-  
sonen zu Boden warf und beladene Fruchtwagen umlegte. Da  
jedoch keine Schlossen fielen, so ist kein besonderer Schaden zu  
verzeichnen und nur zu wünschen, daß bald wieder gute Ernte-  
witterung eintrete.

Waldbuch, 28. Juli. Am Montag Abend ereignete  
sich hier laut „F.-B.“ ein trauriger Fall. Ein hiesiges Ehepaar  
geriet über Sorgen um das tägliche Brod in Streit. Der Mann  
suchte leider am unrechten Platze Friede und Trost, nämlich im  
Wirthshause. Nach einiger Zeit kam auch das Weib dahin, um  
den Entflohenen zu seinen Pflichten zurückzubringen. Sie fand  
denselben schlafend und soll ihn auf eine etwas unsanfte Weise  
aufgeweckt haben. Der aufgeschreckte und gereizte Mann ergriff  
ein auf dem Tisch liegendes Messer und stieß es dem Weibe in  
den Rücken. Doch soll der Stich nicht lebensgefährlich sein.

Aalen, 29. Juli. Letzten Sonntag brach in dem benachbarten  
Fachsensfeld ein Streit zwischen ledigen Burschen aus, welcher damit  
endigte, daß dieselben sich schließlich mit Reißschprügeln traktirten.  
Einer der Kämpfenden erhielt einen Streich auf den Kopf, erlitt  
dadurch einen Schädelbruch und starb in Folge dessen am andern  
Tag. Der Thäter ist verhaftet.

Laupheim, 27. Juli. Seit heute sind unsere Schulen,  
die durch die Diphtheritis seit dem 8. Juli geschlossen waren, wieder  
geöffnet. 30 Kinder sind seit Februar an der Diphtheritis gestorben,  
darunter 5 schulpflichtige, die übrigen 25 im nicht schulpflichtigen  
Alter. Die Krankheit sucht ihre Opfer hauptsächlich unter den  
Kindern im Alter bis zu 6 Jahren.

Deutsches Reich.

Frankfurt, 29. Juli. Gestern Abend bei dem Feuerwerk

auf dem Turnfestplatze entstand ein großes Unglück durch das Zerspringen eines eisernen Mörsers. Durch die Splitter wurden, soweit bisher ermittelt, ein junges Mädchen getödtet; zwanzig Personen sehr schwer verwundet; davon sind bereits vier amputirt. Sämtliche Verunglückte wohnen in Frankfurt; ausgenommen zwei, wovon einer in Hanau, einer in Höchst wohnt.

Am vergangenen Sonntag wurde Oberfranken von einem fürchterlichen Sturme heimgesucht. Aus Bayreuth z. B. meldet man:

Das Gewitter dauerte nicht länger, als eine gute Viertelstunde. Aber auch diese kurze Zeit reichte hin zu gränlichen Verwüstungen. In den Aileen in der Stadt und in der Nähe derselben liegen die stärksten Bäume geknickt da; der Hofgarten hat schwer gelitten und viele der schönsten Bäume eingebüßt. Der Schaden, den das Wetter an Dächern und Fenstern angerichtet, ist bedeutend. An freistehenden Gebäuden wurden die Dächer förmlich abgehoben und Theile davon weithin geschleudert. An einem zur Aktienbrauerei gehörigen Gebäude rollte der Sturm das auf das Gebälk genietete Zinddach wie einen Bogen Papier auf und warf es in einen nahe liegenden Garten. Auf der Westseite des Wagnertheaters ist das Dach sammt Gebälk theilweise verschwunden.

Ähnliche Berichte liest man aus anderen Orten Oberfrankens, namentlich Preßfeld, wo die wenigsten Fenster dem Luftdrucke widerstanden, sie plakten oder wurden mit den Rahmen eingedrückt oder herausgerissen und auf die Straße geschleudert. Viele Dächer wurden abgehoben. Die stärksten Obstbäume sind mitten entzwei gebrochen, oder mit allen Wurzeln aus dem Boden gerissen und manchmal 20—30 Schritte weit fortgeschleudert. Beladene Getreidewagen wurden umgestürzt, die Garben wie Spielbälle hoch in die Lüfte gehoben und fortgeführt, das auf dem Felde liegende geschnittene Getreide innerhalb der vom Wirbelsturm eingehaltenen Bahn fort- und durcheinandergeweht.

Thurnau (bei Bayreuth), 26. Juli, Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Fürchterliches Gewitter mit orkanartigem Sturm; Dächer abgedeckt; Fenster eingedrückt; die Feldfrüchte liegen glatt auf dem Erdboden. Der schöne Schloßgarten ist fürchterlich zugerichtet; Bäume wurden massenhaft entwurzelt und abgebrochen.

Colmar. Am Montag Nachmittag um 4 Uhr brauste ein gewaltiger Sturm über unsere Stadt. Der Orkan dauerte nur etwa 10 Minuten, verheerte aber in dieser kurzen Zeit eine ganze Gegend. In Colmar sind unzählige Kamine eingestürzt; Ziegel flogen in der Luft herum, wie dürres Laubwerk; die Hopfenstangen liegen alle zu Boden; der Weizen ist zertrümmert und zerhackt und die Körner bedecken das Feld. Ueberall wo der Orkan gewüthet hat, sind die Dächer abgedeckt, viele Obstbäume entwurzelt und abgerissen, die Getreidfelder halb zerstört. Der Schaden ist beträchtlich.

Rönigswinter, 26. Juli. Ein graufiges Ereigniß berichtet man der „Barm. Ztg.“ aus Linzerhausen bei Linz: Eine Frau (die notabene schon 3 Männer im Grabe hat) hatte von ihrem Schwiegervater, dem Vater ihres ersten Mannes, ein nicht unbedeutendes Vermögen verschrieben erhalten. Dieser Schwiegervater, der vor etwa zwei Jahren aus Amerika zurückgekehrt war, verschwand kurz nach seiner Rückkehr; auf Befragen äußerte die Frau, er sei wieder nach Amerika. Verfloßenen Dienstag hört nun eine Nachbarnfrau jämmerliche Töne auf dem Bodenraume des Hauses ihrer Nachbarin. Die Untersuchung hat ergeben, daß das entmenschte Weib ihren heute 80jährigen Schwiegervater ca. zwei Jahre lang eingesperrt gehalten hat und zwar in einem so jammervollen Zustand, daß der alte Mann erblindet ist und kaum einem Menschen ähnlich steht; es sind bereits 17 Zeugen in der Angelegenheit vernommen.

Swinemünde (Pommern), 27. Juli. Unter dem Donner der Kanonen der Festungswerke lichtet heute früh 4 Uhr Sa. M. Nacht „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kronprinzen, Prinzen Wilhelm und Admiral Stosch an Bord die Anker und dampfte mit Kurs auf Saffnit in See. Die Kronprinzliche Standarte wurde von der Kadetten-Fregatte „Niobe“, die bei dem Leuchtturm vor Anker lag, mit 21 Kanonenschüssen salutirt, 48 Seekadetten und 200 Matrosen erkletterten die Masten der Fregatte und riefen ein dreimaliges „Hip!“ Unser Kronprinz stand trotz des ziemlich starken Regens, der schon die ganze Nacht hindurch angehalten, mit seinem Sohn und General Stosch auf der Kommandobrücke.

### Frankreich.

Das „Journal des Débats“ schreibt: „Indem Deutschland in Konstantinopel festen Fuß faßt, beginnt es eine Politik der Einmischung, wie die welche in Egypten von England und Frankreich begonnen worden ist, jedoch mit dem Unterschied, daß man eigentlich nicht weiß, welches Interesse dieses Reich dabei hat. Man hat gesagt, daß Bismarck dadurch jede Koalition gegen Deutschland verhindern wolle; aber einmal liegt eine solche Gefahr nicht vor, und wenn sie da wäre, könnte sie in Konstantinopel am wenigsten beschworen werden. Die Wahrheit ist, daß die Türkei, verlassen von England, und nichts erwartend von Frankreich in der griechischen

Frage, sich Deutschland in die Arme geworfen hat. Von der Türkei war das nicht ungeschickt, jedenfalls einigermaßen verblüffend für ihre Gegner. Warten wir ab, was ihr dieser Schritt nützen wird.“

### Italien.

Rom, 24. Juli. Aus Piacenza und Ravenna kommen gleichzeitig Berichte über den unglücklichen Ausgang zweier Truppenübungen. Bei der einen gab es angeblich wegen spärlicher Nahrung und unmäßiger Verpackung bei großer Hitze 58 Marode, von denen einige lebensgefährlich darnieder liegen. Nicht besser erging es dem 5. Bersagliereregiment, welches von Ravenna aus einen Übungsmarsch nach dem 16 Kilometer entfernten Alfonsine und wieder in die Station zurück unternahm, ohne daß es den Soldaten verstattet worden wäre, auch nur fünf Minuten lang zu rasten. Während des Rückmarsches blieben einige 50 Mann auf dem Wege liegen. Ein Soldat starb alsbald, und an dem Aufkommen anderer wird gezweifelt. Man verlangt, daß die Militärkommandanten zur strengsten Verantwortung gezogen werden.

### England.

London, 28. Juli. Unterhaus. Der Staatssekretär für Indien Marquis of Hartington verliest folgendes Telegramm aus Kandahar: General Burrows Streitmacht ist vernichtet. Die Besatzung von Kandahar zieht sich in die Citadelle zurück. General Phayre telegraphirte, man solle alle verfügbaren Truppen sammeln und nach Kandahar marschiren lassen. Nach Simla ist auch Ordre ergangen, wenn nothwendig, noch eine weitere Brigade zu schicken.

London, 29. Juli. (Unterhaus.) Der Marquis of Hartington verlas im Laufe der Sitzung ein weiteres Telegramm, wonach die Streitmacht Agh Khan, welche Burrow angriff, 12000 Mann mit 36 gut bedienten Kanonen zählte. 1700 bis 2000 Mann Verstärkung rücken schleunigst auf Kandahar vor. General Phayre hatte Verbindung mit General Primrose; die telegraphische Verbindung ist indeß jetzt abgeschnitten. Phayre und Sandemann schlagen vor, die Marinelinie aufzugeben und sich im Gholanpaß zu konzentriren.

Neuter's Bureau meldet über die Niederlage aus Simla, 28. Juli: Burrow erlitt durch Agh Khan eine ernstliche Niederlage. Die Verluste sind bedeutend. Die englischen Streitkräfte wurden zerstreut und mußten flüchten; sie wurden 3 Meilen vom Feind verfolgt und kommen jetzt in kleinen Trupps in Kandahar an. Der Feind eroberte auch zwei Kanonen.

### Rußland.

Mit großem Bedauern sieht Rußland einem Kriege mit China entgegen. Offen rathen viele Blätter, ein Opfer zu bringen, um diesen Krieg zu vermeiden. Wer jedoch den Orientalen kennt, der weiß, daß jedes friedliche Zugeständniß bei ihm als Furcht angesehen wird. Dazu kommt, daß das kleine Gebiet des Fli-Landes, welches Rußland, als mit seinen Waffen einem von China unabhängigen Sultan entrissen, sich vorbehält, wie ein Keil in das russische Turkestan, eingeschoben ist und schon aus strategischen Gründen nicht mehr aufgegeben werden kann. Da nun bei einem russisch-chinesischen Kriege auch der Handel Englands und Amerikas zu leiden hätte, ist immer noch zu hoffen, daß durch Vermittelung dieser beiden Staaten ein Ausgleich zu Stande komme. Briefe von der chinesischen Grenze brauchen Monate, um hier anzukommen. In Folge von Nachrichten, welche am 13. Mai vom Grenzort Beachin abgingen, war dort alles ruhig und von kriegerischen Vorbereitungen bei den Chinesen nichts zu hören. In den chinesischen Grenzstädten Aktama, Tschugutschak, Baratal, Kantagai u. s. w. waren zusammen gegen 5000 Soldaten, schlecht disziplinierte Leute, welche der Vize-Gouverneur Liu-Galdah von Tarbagatay befehligt. (Nach anderen Nachrichten wären seither die Feindseligkeiten ausgebrochen.)

### Serbien.

Belgrad, 28. Juli. Der serbische Ministerrath hat heute unter dem Voritze des Fürsten die Mobilisirung der National-Armee beschlossen. (Presse.)

### Verschiedenes.

Altkrautheim. Am letzten Sonntag Abends badeten einige junge Bursche oberhalb der Brücke in der Fart. Ein 19-jähriger Gipsergefelle von Boppstadt (Baden), des Schwimmens unkundig, sprang zuerst an einer sehr tiefen Stelle in den Fluß, sank sogleich unter und verschwand. Ein 17-jähriger Brauereigehilfe von Marbach, geübter Schwimmer, sprang dem ersteren nach, der sich nun aber mit solcher Gewalt an den letzteren klammerte, daß beide in die Tiefe gingen und ertranken. Nach Verlauf einer Stunde wurden sie aufgefischt und an das Land gebracht. So haben diese jungen braven Menschen zum Schrecken der ganzen Gemeinde und zum großen Schmerz ihrer Eltern und Geschwister in wenigen Augenblicken ihren unverhofften Tod ge-

finden. Abermals eine ernste Warnung, beim Baden vorsichtig zu sein.

(Eine räthselhafte Krankheit.) Seit beinahe 10 Monaten herrscht in einigen Ortschaften in der Nähe Straßburgs eine sonderbare, den Aerzten räthselhafte, aber schmerzliche und gefährliche Krankheit. Enzheim, Bläsheim, Hangenbieten, Holzheim, Breuschwickersheim, Kolbsheim u. haben Hunderte solcher Kranken aufzuweisen. Die Hauptsymptome der Krankheit sind: entsetzliche Schmerzen im Unterleib, schmerzliches Erbrechen, Krämpfe und vollständige Unfähigkeit zu jeglicher Arbeit. In den meisten Fällen mußten alle Mitglieder der nämlichen Familie die Krankheit durchmachen. Einige Kinder sind daran gestorben und von den Erwachsenen sind einige, welche die Krankheit (soll wohl heißen: den Anfall) 10—12mal durchgemacht haben, nach der Angabe der Aerzte, der Auszehrung verfallen. Um der Krankheit einen Namen zu geben, nannte man dieselbe Cholérine, und Anfangs schrieb man sie dem strengen Winter zu. Doch bald konnte es den Aerzten nicht entgehen, daß eine Verfälschung der Nahrungsmittel, also eine Vergiftung im Spiele sein muß. Die Kaffeebohnen und andere Nahrungsmittel wurden von den Aerzten chemisch untersucht. Endlich soll es sich herausgestellt haben, daß die Vergiftung im Brode liegt. Ist ein Verbrechen vorhanden, oder bloß Fahrlässigkeit?

(Union St.-Lothr.)

— Niederländische Blätter erzählen, daß im Haag eine Frau, die ihrem Mann — einem unverbesserlichen Säufer — eine empfindliche Bektion geben wollte, kein vernünftigeres Mittel wußte, als ihn mit Petroleum zu übergießen und ihn dann mit einem Zündhölzchen anzuzünden. Auf das Geschrei des Unglücklichen eilten Nachbarn herbei, die ihn ins Spital brachten, wo er nach kurzer Zeit starb. Die Frau ist verhaftet.

Parizyn. Es herrscht hier große Hitze, wie sie noch nie dagewesen sein soll. Am 16. und 17. Juli erreichte der Thermometer die Höhe von 48° in der Sonne. Pferde stürzten und wären verendet, hätte man sie nicht mit Wasser begossen; bei Menschen sind Fälle von Blutsturz vorgekommen.

— M e m e l. Eine schauderhafte That, die mutmaßlich ein dreifaches Verbrechen darstellt, wurde in unserm Kreise verübt. Der Räthner Michael Kalinski in Zeipen-Gerge wohnte mit seiner Schwester, der Witwe Marinke Seigis, welche von ihm eine Ausgehinge bezog, zusammen in einem Häuschen, jedoch in besonderen Stuben. Die Seigis hatte auch noch ihren fünfjährigen Sohn Michel bei sich. Aus Anlaß nicht gelieferten Anteils war es zwischen den Geschwistern schon öfter zu ernstern Konflikten gekommen, und soll der Bruder häufig bedenkliche Drohungen gegen seine Schwester ausgestoßen haben. In der Nacht zum 20. d. M. brannte das mit Stroh gedeckte, gegen Feuergefahr versicherte Wohnhaus nieder. Die Kalinski'sche Familie rettete sich, während die Seigis und ihr Kind verbrannten. Den Nachbarn fiel es auf, daß die Kalinski's bei dem Feuer Zeit gewonnen hatten, ihre gesamte Habe, nicht aber die Seigis und ihr Kind zu retten; als sie aber unter den geretteten Sachen selbst solche, die der Seigis gehörten, ja sogar das Gebetbuch, welches dieselbe stets unter dem Kopfkissen gehabt, bemerkten, stieg in ihnen ein schrecklicher Verdacht auf. Das Kriminalgericht begab sich mit den Gerichtsarzten an Ort und Stelle. Dasselbe hat die theilweise verkohlten und verstümmelten Leichen besichtigt, bei diesen Schädelbrüche gefunden und die Verhaftung der Kalinski'schen Eheleute angeordnet. Hiernach scheint die Seigis und ihr Kind erst ermordet, dann ihrer Habe beraubt und, um alle Spuren dieser Verbrechen zu verwischen, das Gebäude vorzüglich in Brand gesteckt zu sein.

— Unsere Einbrecher machen jetzt Sommerausflüge, wobei sie jedoch nicht verschmähen, das für sie Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. So ist z. B. in der Nacht zum Freitag in Brandenburg a. H. bei einem Rentier ein nennenswerter Einbruchsdiebstahl verübt worden, wobei den Dieben außer Silberzeug, Bett- und Leibwäsche ca. 2000 Mark Reichsbank-Ressenscheine zur Beute fielen. Die Spitzbuben haben ein Thürschloß kunstgerecht ausgeschnitten, ein Fenster mittels Pechpflasters eingedrückt und überhaupt derartig „gearbeitet“, daß ein Berliner Kriminalist, der sich dort besuchsweise aufhielt und den Thatort besichtigte, auf die Vermutung kam, nur ausgefeimte Berliner Gauner hätten die That verübt. Dieser Verdacht hat sich denn auch bestätigt, indem durch Recherchen der hiesigen Behörde festgestellt worden ist, daß ein Einbrecherkonsortium, die Gebrüder W. und der „Arbeiter“ H., sich am 22. d. M. nach Brandenburg begeben hatte, um eine würdige Freundin, eine „Braut“ des H., die am nächsten Tage nach Verbüßung einer fünfzehnmönatigen Zuchthausstrafe aus der dortigen Strafanstalt entlassen werden sollte, zu begrüßen. Nachdem es erst nicht gelingen wollte, den Aufenthaltsort der drei Personen, die sich verborgen hielten, zu ermitteln, schritt die Behörde am Mittwoch früh zu der Ueberrumpelung einer in der Ackerstraße belegenen Destillation, in der viel Diebesgesindel verkehrt, und wo sich nach der Angabe eines Vigilanten die Gesuchten aufhalten

sollten. Dieselben wurden auch im Keller entdeckt und mußten die Reise nach dem Mollenmarkt antreten. In ihren Taschen wurden mehrere Resenscheine, und bei H. eine bei dem Diebstahl entwendete silberne Tabacksdose vorgefunden.

(Epilog zum Wiener Schützenfeste.) Die Methode, mit welcher die Sicherheitsbehörde die zahlreichen auf Raub ausgehenden Taschendiebe in Schach hielt, wird von der Wiener Presse sehr empfohlen. Anstatt nämlich dem hie und da beliebten Prinzip, die Gauner im Nezz laufen zu lassen, zu huldigen, bekehrte man sich diesmal im gewissen Sinne zur Abschreckungstheorie, indem 14 der tüchtigsten Detektives auf dem Festplatze postirt waren, die jedem verdächtigen Individuum so lange folgten, bis dieses, einsehend, daß hier kein „Schmitt“ gelingen werde, seine Pläne aufgab, und den Festplatz verließ. „Das Resultat, welches die Herren erzielten, war ein staunenswerthes, auch nicht ein einziger Taschendieb ist trotz des häufigen Gedränges auf dem Festplatze zur Anzeige gebracht worden.“

(Das Erdbeben in Manila.) Ueber dieses Ereigniß sind in Madrid weitere Einzelheiten eingegangen. Die Insel war seit dem 12. Juli unter vulkanischer Thätigkeit, an welchem Tage die ersten Schwankungen stattfanden und die alten Krater Lava in die Höhe warfen. Die erste Erschütterung fand am 18. Juli statt und dauerte 70 Sekunden. Die zweite Erschütterung dauerte 40 Sekunden und fand am 20. Nachmittags statt. Dieselbe verursachte eine fürchterliche Panik. Ein dritter Erdstoß ereignete sich um 11 Uhr Abends. Derselbe ließ kein einziges Gebäude unverfehrt und der Gesamtverlust an Menschenleben wird auf 320 Seelen angegeben. Fast jede Familie, reich oder arm, ist obdachlos. Seit der Gründung von Manila in 1571 hat es sehr oft und heftig durch Erdbeben gelitten. Bei dem Erdbeben 1835 verloren 300 Personen ihr Leben. Die Wirkungen des jetzigen Erdbebens wurden in den inneren Bezirken der Insel Luzon, aber nicht so sehr in den übrigen Philippinen verspürt. Ein vom 26. d. datirtes Tel. aus Madrid meldet: Der Gouverneur von Manila meldet dem Minister für die Kolonien unterm gestrigen Datum, daß der Thurm der Kathedrale eingestürzt, das Gebäude selber aber stehen geblieben sei. Die Universität ist von den Dominikanern verlassen worden, und sowohl der Palast des Erzbischofs wie die Amtswohnung des Generalintendanten sind unbewohnbar. Erdschütterungen werden noch immer verspürt, obwohl sie weniger heftig sind wie bisher. Die aus den anderen Provinzen der Philippineninseln eingehenden Berichte lauten sehr düster.

— (Wie viele Eier vermag ein Haushuhn zu legen?) Eine Henne hat in ihrem Eierstock in runder Zahl angenommen nur 600 Eierchen, die sie entwickeln und legen kann. Von den 600 Eiern legt sie, wenn es gut geht, im ersten Jahre nach dem Ausbrüten etwa 20 Stück, im zweiten 135, im vierten 114, die folgenden vier Jahre nimmt die Zahl der Eier stetig um 20 ab, und im neunten Jahre legt die Henne im besten Falle nur 10 Eier. Wer also eine richtige Uebereinstimmung zwischen Futter und Leistung haben will, hält sich keine Henne länger als 4 Jahre, es wäre denn der seltenen Race halber, der sie angehört.

— (Vom F a s t l ü n s t e r.) Ueber das Fasten Dr. Tanner's meldet ein New-Yorker Telegramm vom 25. ds.: „Es ist keine sichtlich Veränderung in Dr. Tanner's Zustand eingetreten. Er schläft mehr und trinkt weniger, geht mit Leichtigkeit und ist in guter Stimmung. Sein Pulsschlag ist jetzt 72, seine Temperatur 94 und Respiration 16. Seine Körper schwere bleibt 130 Pfund.“ Ein vom 26. ds. Abends datirtes Bulletin meldet: „Heute war Dr. Tanner eher rastloser als gestern, aber Symptome eines Zusammenbrechens haben sich bis jetzt nicht gezeigt. Von Mitternacht bis heute Mittag hat er ein Maß Wasser zu sich genommen. Um 2 Uhr Nachmittags war der Pulsschlag 74, die Respiration 16 und die Temperatur 98<sup>3</sup>/<sub>5</sub>.“

Gestorben den 27. Juli. Weinland, Louise, geb. Schwegler, Amtsnotars Gattin, Herzlähmung, 50 J., Schnaitz.

Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospect des weltberühmten seit 20 Jahren allgemein beliebten Magenbitters von Valrad Otfmar Bernhard, Hofdestillateur S. M. d. Königs von Bayern, bei.

Niederlage in Waiblingen bei Hrn. Jm. Scheffel.

Waiblingen.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich von heute an bei Hrn. Küfermstr. Walter wohne, und bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvoll

Maurer, Zimmermstr.